Grössere Anfrage

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **61 (1935)**

Heft 9

PDF erstellt am: **10.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-468657

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Maskenball

Verwünscht! Ich ging doch sonst ganz strack!
Bin ich jetzt brüchig, wie ein Torso?
Ist das mein Hut? Wo ist mein Frack?
Mein Geld? Wie kam ich heim vom Corso?

Mein Zimmer riecht nach Alkohol,
Im Waschnapf liegt die Uhr versunken,
Im Trinkglas ist ein Rest Odol ...
Hab' ich das auch noch ausgetrunken?

Hat Adam nach dem Sündenfall
Im Bett auch «Zauberberg» gelesen?
Wo war ich? Auf dem Maskenball?
Gewiss! Doch wo ich dann gewesen?

Zuletzt hab' jemand ich geküsst,
Weil mir das Herz phantastisch tobte.
Doch wo? Doch wen? Wenn ichs nur wüsst!
Wenns wahr wär, dass ich mich verlobte!

Wie ein Motor dampft meine Stirn,
Wird mein Bewusstsein niemals heller?
Im Schädel ... o, mein armes Hirn! ...
Und auch im Bauch rast ein Propeller ... St. Ulrich

Italien sperrt die Einfuhr

«Hoffentlich bezieht sich die italienische Einfuhrsperre nicht auch auf Lebendfabrikate — wo sollten wir Schweizer sonst unsere Ferien verbringen?

Einer von den 420,000
Italienreisenden des Jahres 1933.

Größere Anfrage

Japan protestiert gegen jeden Eingriff europäischer Mächte in Abessinien.

Warum protestiert es nicht gleichzeitig gegen seine eigenen Eingriffe in China?

Antwort unter «Bauer, das ist etwas anderes» in der nächsten Nummer. H. Rex

Sicherung des Friedens

«So jetz wärs gschafft!»
«Was de?»
«‚Nie wieder Krieg!' han ich zu mim Compagnon gseit und en glichzitig usegheit!» -o-

Warnung vor Allen

Zu seiner eignen Schand
Poussiert Herr Elephant
Mit einer Frau von Floh.
Die stach ihn voller Uebermut
Und trank darauf sein ganzes Blut.
— — — Sie machens alle so!

Anna Arnold

«alle bezieht sich wohlverstanden auf die Flöhe. Die vorsichtige Redaktion.

Hitlergruss und Karneval

(United Press.) Die Frage: «Wie verträgt sich der Hitlergruss mit dem Karneval?» ist von dem bayerischen Innenminister Hermann Esser dahin beantwortet worden, dass es sich empfehle, den Gruss während des Karnevaltreibens nicht anzuwenden, um ihn vor Herabwürdigung zu bewahren. Als Ersatz wird ein anderer Gruss in Vorschlag gebracht: Man soll zur Begrüssung die rechte Hand ans Herz legen!

Ist es nicht furchtbar, dass den von aller Kultur erlösten Neuheiden nur zur Narrenzeit erlaubt ist, ihr Herz zu «befühlen», während sie in der normalen Zeit, unter Androhung von Konzentrationslager gezwungen sind, mit der rechten Hand im luftleeren Raum herumzufuchteln. Aubi

Nach einem uralten Rezept ...

Der Arzt kommt zu Frau Streuli und fragt: «Nun liebe Frau, wie gehts Ihrem Mann? Haben Sie die Temperatur gemessen wie ich sagte?»

«Jawohl Herr Doktor», antwortet Frau Streuli, «ich habe bei unsern Nachbarn ein Barometer geliehen und es meinem Mann auf den Magen gelegt. Als es auf ‚Sehr trocken' stand, habe ich ihm eine Flasche Bier gegeben — und jetzt ist er wieder gesund.» Aubi

Greuel-Nachricht aus Oesterreich

Ins Salzkammergut kommt eine Wienerin, um eine Sommerwohnung zu mieten. Sie wird mit einer Bauernfrau einig; bemerkt jedoch vor Mietabschluss: «Hören's, i mach Sie aber drauf aufmerksam, mir saan Juden und hier sollen die Leit doch a schon antisemitisch sein.» Worauf die Bäuerin: «Aber gehn's, im Sommer doch net, nur im Winter!» Hilde

Splitterchen

Ohne Moneten werden Minuten zu Monaten. Nuss

Die neue gemütliche Stadtkeller-BAR
Zürich, Zähringerstr. 21

WHITE HORSE WHISKY
General-Vertreter BERGER & Co., Langnau